



Europäische Union – globale Risiken, lokale Nebenwirkungen

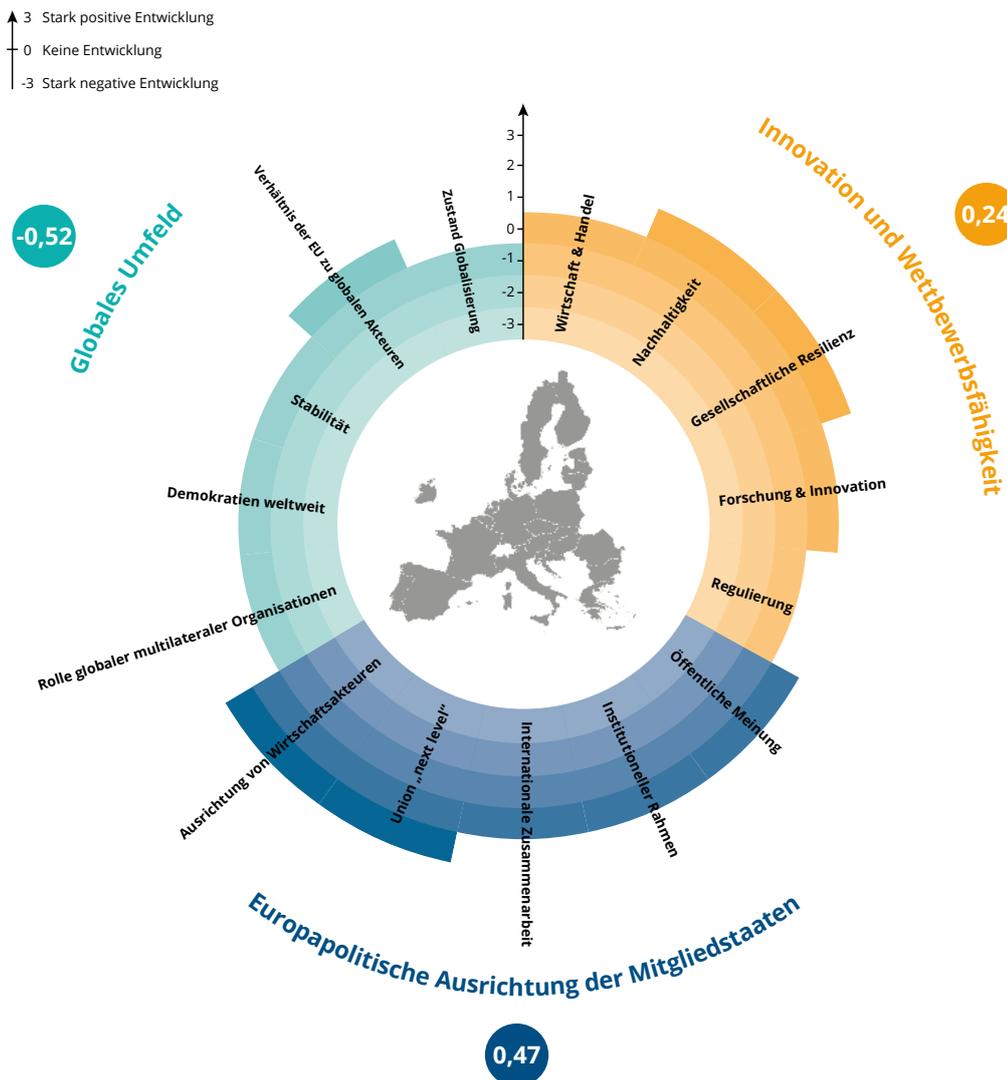
Ergebnisse der Panorama-Analyse 2024

Tim Peter, Toni Michel

- › Die Ergebnisse der diesjährigen Panorama-Analyse, die die Entwicklungen im Jahr 2023 gegenüber 2022 beobachtet, zeigen, dass die Europäische Union (EU) an allen Fronten gebraucht wird, sich jedoch zunehmend in Blockaden verstrickt.
- › Um ein starker weltpolitischer Akteur zu werden, müssen die Zeiten nationaler Vetos gegen wichtige Initiativen mit Blick auf andere Politikfelder enden. Das Weimarer Dreieck sollte hierauf mit Nachdruck hinwirken.
- › Die bestehende globale Ordnung bröckelt, während Klima, Kriege und Konflikte mit ihren Folgen die Welt und Europa vor immense und zunehmend mehrschichtige Probleme von lokaler bis globaler Bedeutung stellen.
- › Die EU sollte auf diese Herausforderungen nach der Formel „*Big on big things, small on small things*“ mit differenzierten und subsidiär aufgebauten Ansätzen reagieren.
- › Die EU zeigt sich gesellschaftlich resilient und kann somit eine „echte“ Transformation wagen, um ihre wirtschaftliche Stagnation zu überwinden.

Inhaltsverzeichnis

Wirtschaftliche Stagnation, aber Stabilität	3
Europa – populär, aber zunehmend blockiert	3
Stürmische See im Globalen Umfeld	4
Handlungsempfehlungen für Deutschland und die EU	4
Methode	5



Die Panorama-Analyse der Konrad-Adenauer-Stiftung ist eine multithematische Standortbestimmung der Entwicklung der Europäischen Union und ihres Umfelds im Jahresvergleich. Sie umfasst drei Dimensionen: (i) Innovation und Wettbewerbsfähigkeit, (ii) Europapolitische Ausrichtung der Mitgliedstaaten, (iii) Globales Umfeld. Diesen liegen jeweils fünf Indikatoren zugrunde, die sich wiederum auf mehreren Kriterien pro Indikator gründen. Im Folgenden werden die Hauptergebnisse der Panorama-Analyse 2024 präsentiert.

Wirtschaftliche Stagnation, aber Stabilität

Im Jahresvergleich zeigen sich für die EU in der Dimension Innovation und Wettbewerbsfähigkeit drei unterschiedliche Entwicklungen, die sich mit Stagnation, Stabilität und selbstverschuldeten Rückschritten zusammenfassen lassen.

Bei den Indikatoren Wirtschaft & Handel und Forschung & Innovation stagniert der Fortschritt im Jahresvergleich. So belief sich beispielsweise die Wachstumsrate der inflationsbereinigten Wirtschaftsleistung für die EU im Jahr 2023 auf lediglich 0,4 Prozent. In internationalen Universitätsrankings und bei Wagniskapitalinvestitionen ist die EU im Vergleich zu Wettbewerbern wie den USA weiterhin weit abgeschlagen. Dabei bildet eine wettbewerbsfähige Bildungs- und Forschungslandschaft die Grundlage für den künftigen Wohlstand der EU.

Dagegen zeigt sich die EU gesellschaftlich resilient und verzeichnet Fortschritte im Bereich Nachhaltigkeit. Die Inflation ist deutlich zurückgegangen, die Arbeitslosenquote ist konstant niedrig und die Einkommensverteilung bleibt stabil. Zudem schreitet der Ausbau der erneuerbaren Energien in einem insgesamt guten Finanzierungsumfeld für Clean Tech weiter voran.

Gesellschaftlich resilient und Fortschritte bei Nachhaltigkeit

Wie bereits in der Panorama-Analyse des Vorjahres aufgezeigt, hat sich das regulatorische Umfeld in der EU auch im Jahr 2023 weiter verschlechtert. Insbesondere der Grad wirtschaftlicher Freiheit ist in der EU weiter zurückgegangen, wobei Eingriffe in den Europäischen Binnenmarkt seit der Corona-Pandemie und dem Energiepreisschock auf hohem Niveau bleiben.

Europa – populär, aber zunehmend blockiert

Deutliche Positiv- und Negativausschläge zeigen sich in der europapolitischen Ausrichtung der Mitgliedstaaten. So steigt die Zufriedenheit der Bevölkerung weiter deutlich an – die Anzahl der Bürgerinnen und Bürger, die vom Nutzen der EU für ihr Land überzeugt sind, erreicht mit 72 Prozent sogar einen Höhepunkt. Das zeigt: Europa wird insbesondere in Zeiten globaler Krisen zunehmend geschätzt.

Zudem sinkt die Zahl der formalen Vertragsverletzungsverfahren stark, was die rechtliche Gesamtkohäsion stärkt. Im Bereich einer nachhaltigen Fiskalpolitik und der innereuropäischen Mobilität ist ebenso eine Verbesserung zu verbuchen – die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten erholen sich erkennbar von den vorangegangenen Krisenjahren.

Relativiert werden diese positiven Eindrücke vom Blick in den Maschinenraum der innen- und außenpolitischen Entscheidungsfindung der EU: große Schwierigkeiten beim internationalen Werben für die Unterstützung des ukrainischen Verteidigungskampfes, eine Kakophonie an Positionen der Mitgliedstaaten in Bezug auf den Nahostkonflikt und die anhaltenden Probleme beim Auf- und Ausbau einer schlagfertigen europäischen Verteidigungsindustrie seit 2022 lassen die EU nicht als geopolitisch einheitlich und kraftvoll agierenden Akteur auftreten. Dabei bleibt sie sowohl in ihrem äußeren als auch inneren Handeln vom Verhalten von Vetospielern geplagt – das Instrument der Blockade wird offensichtlich als effektiv erkannt und entsprechend genutzt.

Die EU ist von Vetospielern geplagt.

Stürmische See im Globalen Umfeld

Trotz einzelner positiver Entwicklungen wie die global abnehmende Zahl von akut durch Terrorismus bedrohte Staaten ist die Dimension Globales Umfeld von einem signifikanten Negativtrend geprägt. Die Opferzahlen in Kriegen und Konflikten nehmen abermals deutlich zu und zwingen mehr Menschen zur Flucht. Die Zahl irregulärer Einreisen in die EU erreichte im Jahr 2023 mit circa 275.000 einen neuen Höhepunkt seit 2016 mit circa 374.000.

Autoritär geführte Staaten arbeiten entschieden an Allianzen, um ihre Interessen durchzusetzen. Dies ist sowohl in Form von Ad-hoc-Kooperationen wie zwischen Russland-Iran-Nordkorea im Kontext des Angriffskrieges gegen die Ukraine zu beobachten als auch im wachsenden Momentum autoritär geprägter Formationen wie der Organisation der Turkstaaten und der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit. Die insbesondere im Diskurs Russlands hoch im Kurs stehenden BRICS stagnieren jedoch. Interessanterweise sind diese Konstellationen noch nicht in der Arbeit internationaler Organisationen sichtbar, jedoch in den kommenden Jahren wohl zu erwarten. Das System der Vereinten Nationen (VN) stagniert. Vor allem der VN-Sicherheitsrat schafft es immer seltener, Vetos zu verhindern. Mit nur 50 angenommenen Resolutionen liegt ihre Zahl so niedrig wie seit zehn Jahren nicht mehr.

Die transatlantischen Beziehungen sowie das Verhältnis der EU zu China verbessern sich insgesamt leicht, jedoch lassen die mittelfristigen Trends einer strukturellen Verschiebung von US-Kerninteressen weg von Europa sowie der weiteren Militarisierung chinesischer Außenpolitik den Schluss zu, dass es sich hier um eine Momentaufnahme statt um den Beginn einer nachhaltigen Entwicklung handelt.

Vor diesem Hintergrund leidet die weltweite Umsetzung wichtiger internationaler Verträge weiter: Das Pariser Klimaabkommen kommt kaum voran und die Ziele der Agenda 2030 werden bis Ende des Jahrzehnts nicht umgesetzt sein. Die zunehmenden und sich überlappenden Krisen treffen insbesondere ärmere Länder und verhindern sowohl die Folgenanpassung an Klima und Konflikte als auch Investitionen in die Zukunft. In der Zwischenzeit gerät auch die Globalisierung ins Stocken, was sich beispielsweise an stagnierenden Tonnen-Meilen in der Containerschiffahrt zeigt. Kurz gesagt: Die bestehende globale Ordnung wird zunehmend infrage gestellt.

Handlungsempfehlungen für Deutschland und die EU

Um die wirtschaftliche Stagnation zu überwinden, sollte die EU eine „echte“ Transformation wagen. Die gesellschaftliche Stabilität mit Fachkräftemangel und niedriger Arbeitslosigkeit bietet dafür einen guten Zeitpunkt. Anstatt alte Strukturen zu konservieren, sollte der Rahmen für neue Geschäftsmodelle geschaffen werden. Insbesondere Investitionen in eine florierende Bildungs- und Forschungslandschaft sind dafür ausschlaggebend.

Außenpolitisch schließt sich das *window of opportunity*, um die EU zu einem echten weltpolitischen Akteur zu machen. Insbesondere im Format des Weimarer Dreiecks von Deutschland, Frankreich und Polen sollten mit dem nötigen politischen Gewicht ambitionierte Initiativen ausgehen, um die Handlungsfähigkeit der EU zu stärken. Darüber hinaus sollten die EU und ihre Mitgliedstaaten in Zivilgesellschaften, demokratische Akteure und Partnerschaften investieren, um dem Zuwachs autoritärer Systeme entgegenzutreten.

Autoritäre Staaten
bilden zunehmend
Allianzen.

Ambitionierte Initiativen
zur Stärkung der
Handlungsfähigkeit
der EU

Mit Blick auf das globale Umfeld sollte für die EU gelten: *Big on big things, small on small things*. Die zunehmende Ausdifferenzierung globaler, regionaler und lokaler Herausforderungen bedarf einerseits eines entschiedenen gemeinsamen Handelns bei grundlegenden Fragen, andererseits mehr Subsidiarität für passgenaue Antworten und für Legitimität.

Methode

Die Konrad-Adenauer-Stiftung möchte mit der Panorama-Analyse eine jährliche multithematische Standortbestimmung der EU und ihres Umfelds ermöglichen. Zu diesem Zweck wurden mit externen und internen Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Sektoren drei Bereiche (Dimensionen) identifiziert, die für die EU von besonderer Bedeutung sind: (i) Innovation und Wettbewerbsfähigkeit, (ii) Europapolitische Ausrichtung der Mitgliedstaaten, (iii) Globales Umfeld. Diese Dimensionen wurden anhand von qualitativen sowie quantitativen Indikatoren analysiert, die unter anderem auf internationalen Rankings und Indizes, auf Einschätzungen von Expertinnen und Experten der Konrad-Adenauer-Stiftung sowie auf Berichten und Daten internationaler Organisationen und Think Tanks basieren. Dabei wird die Veränderung des jeweiligen Indikators beziehungsweise der jeweiligen Dimension im Jahresvergleich auf einer Skala von -3 bis +3 erhoben.

Impressum

Die Autoren

Tim Peter ist Referent für die Wettbewerbsfähigkeit Europas in der Konrad-Adenauer-Stiftung. Seinen Master in International Relations absolvierte er an der Universität Bremen und der Jacobs University.

Toni Michel ist Länderreferent für Osteuropa in der Konrad-Adenauer-Stiftung. Zuvor war er als Trainee im Auslandsbüro Kyjiw tätig.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Tim Peter

Wettbewerbsfähigkeit Europas
Analyse und Beratung
T +49 30 / 26 996-3826
tim.peter@kas.de

Toni Michel

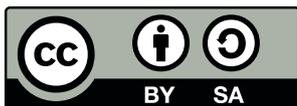
Osteuropa
Europäische und Internationale Zusammenarbeit
T +49 30 / 26 996-3841
toni.michel@kas.de

Postanschrift: Konrad-Adenauer-Stiftung, 10907 Berlin

Diese Veröffentlichung der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. dient ausschließlich der Information. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder -helfenden zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

Herausgeberin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., 2024, Berlin
Gestaltung: yellow too, Pasiek Horntrich GbR
Satz: Janine Höhle, Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
Hergestellt mit finanzieller Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland.

ISBN 978-3-98574-230-1



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>)

Bildvermerk Titelseite
© Franklin, stock.adobe.com, generiert mit KI